

Der Kampf des Boxers Gerhard Holl

Begleitet von Thomasius, seinem Manager, betrat Gerhard Holl den Ring des kleinen Trainingskamps...

Holl kommt heim. Er ist nicht länger geblieben als eine Stunde, genau, wie er es sich vorgenommen...

Holl nahm Aufstellung. Mit einem flüchtigen Blick kreifte er die Frau, die den Hut abgenommen hatte...

„Dein Glück“, sagte der Manager. „Nach keinen Umständen, Junge!“ Unten brauste Velsall auf...

Zwei Tage vor Trainingsabschluss reist Elisabeth Bloom ab. Er will es nicht glauben. Der Portier ihres Hotels suchte die Achseln...

„Abgereist!“ sagt Holl. Thomasius nickt. „Geschichte dir recht, mein Junge. Wer weiß, wer sie hergeschickt hat.“

„Aber Sie morgen kommen?“ — „Vielleicht. Es kann sein, daß ich Besuch habe.“

nte und nimmer sich in solche Dinge einlassen darf. Und dennoch spürt er zu genau, daß er gehen wird.

„Häng den Anzug zurück!“ sagt Thomasius eifrig. „Sofort!“ Er spürt Holls Zögern, seine Stimme gewinnt an Wärme.

Ein wenig verwirrt schreit er auf. Da steht Thomasius über ihn gebeugt und rüttelt ihn wach.

Tatsächlich, Corhaes hat nichts zu bekennen. Aber einmal, als Holl kurz hinüberblickt zu Elisabeth, erwischt ihn der andere doch so hart, daß er gegen die Seite zurücktaumelt.

„Zwei Tage vor Trainingsabschluss reist Elisabeth Bloom ab. Er will es nicht glauben. Der Portier ihres Hotels suchte die Achseln.“

„Aber Sie morgen kommen?“ — „Vielleicht. Es kann sein, daß ich Besuch habe.“

„Aber Sie morgen kommen?“ — „Vielleicht. Es kann sein, daß ich Besuch habe.“

„Aber Sie morgen kommen?“ — „Vielleicht. Es kann sein, daß ich Besuch habe.“

raich. Stimmengewirr schlägt ihm entgegen und das dumpfe Brausen der vieltausendköpfigen Menge.

Das Krausen der Menge schwillt an und verläuft sich. Gerhard Holl ist bereit. Schon jetzt fühlt er, daß er diesen Kampf nicht verlieren wird.

Gerhard Holl kämpft. Nicht einmal Grimm ist mehr in ihm oder Enttäuschung. Niemals hat er sich so geschlagen wie an diesem Abend.

„Thomasius hat es so befohlen.“ sagt sie. Ein wenig nachdenklich betrachtet sie ihn.

Elegie eines Federhalters

Als ich mit meinen Brüdern noch nagelneu im Kasernen lag, wußte ich nicht, daß ich einmal besonderen Wert bekommen und als blühender Federhalter in einem Postamt liegen würde.

Aber jede Sache hat eine Schattenseite. Ich muß mich jeder Hand anpassen: roher und gefühlvoller, nervöser und ungelinker.

Flüchtig kommen die Menschen, ein Wort, eine Nummer, zu schreiben. Aber dennoch spüre ich, ob ihnen das kleine Wort, die Zahl, etwas bedeutet.

Ich merke es sofort, ob eine Zahlkarte gern oder ungern aufgeschrieben wird, ob Kartengröße oberflächlich oder einen tieferen Sinn haben.

Und nun ist sogar einer gekommen, der hat mich lange betrachtet, mitleidig und ehrfürchtig.

„Aber Sie morgen kommen?“ — „Vielleicht. Es kann sein, daß ich Besuch habe.“

„Aber Sie morgen kommen?“ — „Vielleicht. Es kann sein, daß ich Besuch habe.“

Aus der Schule

Lehrer (zum schamigen Paul): „Pst! du hast dich nicht gewaschen, Paul. Ich sehe noch, daß du heute zum Frühstück Katao gehabt hast!“

„Falsch, Herr Lehrer, das war schon vorgestern!“

Rechenunterricht

Der Lehrer sagte: „Ich gebe dir sechs Äpfel. Du sollst sie mit deinem Bruder teilen. Jeder soll genau die Hälfte bekommen.“

„Aber, Herr Lehrer.“ „Nun! Du kannst ja nicht rechnen.“

Der Junge lachte: „Ich schon. Aber mein kleiner Bruder noch nicht.“

Kaufmann X. war mit seinem Sohn gar nicht zufrieden. Viel zu verschwenderisch der junge Mann.

„Wie geht es Ihren beiden Söhnen?“ „Verschieden! Der eine hat für ein paar Radierungen dreihundert Mark bekommen; er ist nämlich Maler.“

Der Lehrer will den Knaben die Bedeutung des Wortes „langsam“ beibringen und geht zu diesem Zweck bedächtig durch die Klasse.

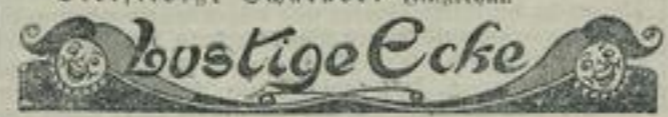
Der Schüler: „Arummbeinig.“



Rästel-Ecke. Drei hängen zum Beschaun in Zimmern und Kammern ein. Zwei schauen zum Erbauen ins weite Haus hinein.

Ausführungen aus voriger Nummer: Kreuzworträstel: Waagrecht: 1. Azur, 2. Aida, 3. Auro, 4. Amol, 5. Belafine, 6. China, 7. Echo, 8. Darm, 9. Dorn, 10. Dorn, 11. Opal, 12. Gama, 13. Atom, 14. Tara, 15. Aib, 16. Aas, 17. Chron, 18. Ebar, 19. Doe, 20. Ull, 21. Aas, 22. Aai, 23. Don, 24. Aie, 25. Eri, 26. Homme, 27. Aa, 28. Apona, 29. Cato, 30. Amor, 31. Lama.

Blazad-Rästel: Humen Vargo Cblau Bellah Er-laudt. — Hochentst.



„Frau: „Es ist wirklich erstaunlich, wie der Junge dir von Tag zu Tag ähnlicher wird.“

„Eva, sage mir mal ganz ehrlich, wie mir mein neuer Gut steht.“

„Liebe Emma“, sagte der junge Ehemann, „von dieser Suppe hättest du wohl selber zwei Lochen können!“

Die junge Frau war anderer Ansicht. Der glückliche Gatte lachte: „Wetten wir?“ — „Gern.“ — „Also abgemacht.“ — „Um was?“ — „Ich überlasse es dir, Ritt.“

„Sie wünschen...?“ „Aber, Herr Professor, Sie haben mir doch gesagt, daß ich um fünf Uhr zu Ihnen kommen sollte!“

Der kleine Peter war beim Onkel Doktor gewesen. „Wie war es, Peter?“ fragte der Vater.

Der fünfjährige strahlte: „Hein, Papa! Der Doktor hat die ganze Zeit mit meinem Bauch telephonierte.“

Der Schüler: „Arummbeinig.“

